

PRESSESCHAU 13.03.2019

Pinneberger Tageblatt / shz

Ein Sommer voller Irish Folk



Sie leben für die Musik: Herbert Hoffmann und Werner Porepp vom Vorstand des Förderkreises SummerJazz.
Felisa Kowalewski

PINNEBERG Die Bewerbungsfrist für Pinnebergs SummerJazz 2019 läuft: Die Organisatoren zählen bereits mehr Bewerber als im Vorjahr und verraten schon, welches Instrument der Pin zeigen wird.

Der Sommer wird irish

SummerJazz Festival: Vorstandsteam spricht über diesjähriges Motto „Jazz meets Irish Folk“ / Bewerbungen laufen noch zwei Wochen



DAS FESTIVAL 2018: Die Bigband der Käthe-Kollwitz-Schule kam aus Hannover angereist. Fröhlig (Archiv)

Felisa Kowalewski

PINNEBERG Kleeblätter, Kobolde und keltische Musik – dafür ist Irland bekannt. Und der Irish Folk legt im Sommer beim 24. Pinneberger SummerJazz Festival eine Stipvisite in der Kreisstadt hin: Vom

8. bis 11. August lautet das Motto „Jazz meets Irish Folk“. Wie das zustande kam und worauf sich das Publikum jetzt schon freuen kann, davon berichten Herbert Hoffmann und Werner Porepp vom Vorstand des Organisatorenvereins Förderkreis SummerJazz im Gespräch mit unserer Zeitung.

„Das Motto richtet sich vorrangig nach dem Pin“, erläutert Hoffmann. Dieser fungiert als inoffizielle Eintrittskarte, die gegen eine Spende erhältlich ist – und er ist ein beliebtes Sammelobjekt. 4000 bis 5000 Stück werden jedes Jahr aufgelegt. In den Vorstandssitzungen überlegten Hoffmann und Porepp mit Festivalgründer und Ehrenmitglied Günter Kleinschmidt, dem Vorsitzenden Ralph Kricke und Antje Lorenz von der Stadtverwaltung, welches Instrument sie für den Pin nehmen. Und Hoffmann verrät auch schon, welches Instrument 2019 das Rennen gemacht hat: Die Harfe. „Die bringt man sofort in Verbindung mit Irish Folk“, sagt Porepp – schon war das Motto für den diesjährigen SummerJazz geboren.

„Der Vorstand geht davon aus, dass dieses besondere musikalische Flair aus Irland beim Festival in Pinneberg deutlich zu spüren sein wird und die Besucher mit seiner breiten Vielfalt erfreut“, teilte der Verein bereits im Vorfeld mit. Das Motto scheint tatsächlich einzuschlagen: 190 Bandbewerbungen waren bei Hoffmann und Porepp bis Anfang März eingegangen. „Das sind deutlich mehr als im vergangenen Jahr zur gleichen Zeit“, sagt Hoffmann. Die Bewerbungen kamen sogar aus Kanada und den USA. Maximal können 50 Bands auftreten, doch wer alles auftreten darf, entscheidet sich erst nach Ablauf der Bewerbungsfrist Ende März. Doch Hoffmann und Porepp haben schon eine Gruppe am Start: Die Jane O’Brien Band, ein Original aus Irland und Preisträger beim SummerJazz 2017. Die Singer-Songwriterin Jane O’Brien mischt ihre irischen Wurzeln musikalisch mit Rock und Pop. Wie gut das geht, soll sie auch schon im Vorfeld zeigen bei einem Konzert im Juni.

Fünf Bühnen werden während des SummerJazz wieder in Pinnebergs City aufgestellt. Zum zweiten Mal organisiert der Verein das Festival in Eigenregie. „2018 haben wir Lehrgeld gezahlt, aber jetzt wissen wir, wie der Hase läuft“, sagt Hoffmann. 30 bis 40 Ehrenamtliche helfen bei der Umsetzung. Sie organisieren öffentliche Toiletten, arbeiten zusammen mit der professionellen Tontechnik an jeder einzelnen Bühne, mit dem Rettungsdienst und dem Sicherheitsdienst. „Das ist unser Erfolgsgeheimnis – der hohe Stamm an Ehrenamtlichen“, sagt Hoffmann. Das Budget liegt bei mehr als 100 000 Euro – 20 000 Besucher werden erwartet. Das ist ein langer Weg von der ersten Veranstaltung vor 24 Jahren in der Rübekamphalle. „Wir hätten damals nie gedacht, dass es so ein Erfolg werden würde“, sagt Hoffmann, der mit Kleinschmidt zu den Gründungsmitgliedern gehört. Sie haben ein Jazzfestival geschaffen, das alte und junge Menschen zugleich ansprechen soll. „Wir achten darauf, dass es etwas für jedes Alter und jeden Geschmack gibt“, sagt Porepp. Er verspricht schon jetzt „einen Kracher“ zum 25. Geburtstag im nächsten Jahr – aber jetzt kommt erstmal „Jazz meets Irish Folk“.

Was ist irish Folk?

Irish Folk findet seinen Anfang im 17. Jahrhundert. Die traditionelle Musik der Iren geht auf rhythmische Gesangsstücke zurück, die zunächst a cappella mit traditionellem gälischen Sprechgesang begleitet wurden, später im 18. Jahrhundert wurden die Musik prägende Instrumente hinzugenommen. Unter anderem waren dies Metallflöten, Geigen, Dudelsäcke, Akkordeons, Holzquerflöten oder Bodhráns, irische Rahmentrommeln. Viele Iren flohen ab 1845 vor der Hungersnot ausgelöst durch die Kartoffelfäule und machten so ihre Musik international bekannt. Im Laufe der Zeit wurden neue Instrumente und Musikströmungen mit aufgegriffen. *Mag*